



Bericht von der AGBR¹-Konferenz vom 01. bis 03. Februar 2016 im DKFZ

An der AGBR-Konferenz im Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (DKFZ) vom 01. bis 03. Februar 2016 nahmen 35 Betriebs- und Personalräte aus Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz- und der Leibniz-Gemeinschaft teil.

Prof. Dr. Puchta, Kaufmännischer Vorstand des DKFZ, begrüßte die Teilnehmenden der Konferenz. In seinem einleitenden Referat berichtete er über die gewaltigen Fortschritte in der medizinischen Grundlagenforschung und deren Überführung in den Klinikbetrieb. Dazu wurde unter Federführung des DKFZ ein Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung etabliert. Aus seiner Sicht stellt dies für die deutsche Wissenschaftslandschaft ein Erfolgsmodell dar, um international an der Spitze zu forschen. Aus Sicht der Betriebs- und Personalräte verursacht die Verteilung der Standorte über mehrere Bundesländer jedoch Probleme für die Beschäftigten und deren Vertretungen.

Als neuer Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft gab Prof. Dr. Wiestler einen Ausblick über die Vorhaben in seiner Präsidentschaft. Nach seinem Besuch der 18 Helmholtz-Zentren wird unter seiner Leitung bis zur Sitzung des HGF-Senats im Herbst 2016 ein Zukunftskonzept für die Gemeinschaft erstellt. Die Entwicklung im Forschungsbereich Gesundheit hin zu nationalen Gesundheitszentren kann als „Blaupause“ für die Entwicklung anderer Forschungsbereiche dienen. Essentiell für ihn ist es u.a., die Attraktivität der Helmholtz-Gemeinschaft als Arbeitgeber für alle Beschäftigtengruppen zu stärken. Wesentliche Punkte dabei sind u.a. klare Perspektiven für die Personalentwicklung, Tenure-Track-Systeme, Frauen in Führungspositionen sowie die Wiedergewinnung der Frauen nach der Familienphase. Als besondere Herausforderung - aber auch besondere Chance - für die Helmholtz-Gemeinschaft sieht er den Transfer der wissenschaftlichen Ergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes war ein Themenschwerpunkt der gesamten Konferenz. Die Personalleiterin des DKFZ, Frau Crispin ging in ihrem Beitrag sowohl auf die positiven Aspekte als auch auf die offenen Fragen des Gesetzestextes ein, v.a. hinsichtlich des Qualifizierungsbegriffes. Dieses Problem sehen auch die Betriebs- und Personalräte und die Vertreter der Gewerkschaften. Für die Arbeitnehmervertreter steht außer Zweifel, dass der Begriff der Qualifikation formal sehr eng ausgelegt werden sollte. Es steht zu befürchten, dass letztendlich die Arbeitsgerichte diese Gesetzeslücke füllen müssen.

Die Gewerkschaftsvertreter von ver.di und der GEW berichteten über die Vorbereitung der Tarifrunde TVöD für Bund und Kommunen. Ein Schwerpunkt für die Verhandlung wird die deutlich zugenommene Befristungspraxis im öffentlichen Dienst sein. Die von Arbeitgebern und Gewerkschaften gemeinsam beauftragte [IAB-Studie](#) belegt dies eindeutig. Für die Tarifverhandlungen 2016 stehen weitere Punkte auf der Agenda, so dass mit komplizierten Verhandlungen gerechnet werden muss.

¹ Die Arbeitsgemeinschaft der Betriebs- und Personalräte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen – Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Hermann-von-Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Leibniz-Gemeinschaft (WGL) – vertritt etwa 90.000 Beschäftigte in Forschung und Entwicklung.